© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 10, Nr.3: 323 - 324	Braunau a. I., Dezember 2012	ISSN 0250-3603

BUCHBESPRECHUNG

WILLNER, Wolfgang

Taschenlexikon der Käfer Mitteleuropas
Die wichtigsten Arten im Portrait

Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim 2013. 400 Seiten, durchgehend farbig bebildert. Taschenformat. Preis € 29,95 (24.95 vorab).
ISBN 978-3-494-01451-7

Welches sind die „wichtigsten" unter den etwa 8.000 in Mitteleuropa vorkommenden Käferarten? Wenn etwa 500 in Frage kommen, weil ein Fotobuch über Käfer nicht ungebührlich umfangreich und teuer werden darf oder entsprechend gute Bilder fehlen, wird das Ergebnis, das nur etwas mehr als 6 % des vorhandenen Artenspektrums umfasst, zwangsläufig nicht alle Wünsche erfüllen können. Häufigkeit und Auffälligkeit der Käfer setzten den Rahmen für die Vorauswahl; das Bildmaterial schränkte weiter ein. Fotos präparierter Exemplare ergänzen daher im Buch das Artenspektrum, wo das unbedingt notwendig ist. Ergebnis: Ein sehr attraktiver Bildband im Taschen(buch)format, mit dem man tatsächlich die „wichtigsten" Arten erkennen und zutreffend zuordnen kann. Wer tiefer in die Käferforschung, die Coleopterologie, eindringen möchte, muss allerdings nach wie vor „den Reitter" (*Fauna Germanica Käfer*) und die neuere Spezialliteratur zu Rate ziehen und zur Absicherung der Funde die Museumssammlungen aufsuchen.

Nun gibt es aber Bestimmungsbücher für heimische Käfer, die in etwa ähnliche Ansprüche zu befriedigen versuchen. Eines davon, vor 20 Jahren von Frieder SAUER (†) in seinem ‚Fauna-Verlag' herausgegeben, ist gleichfalls ein Fotobuch mit 600 Arten. In diesem Werk „600 Käfer" kommen die im Prinzip gleichen Schwächen aller „Foto-Naturführer" zutage, nämlich die irreführenden Unterschiede in der Größe der abgebildeten Exemplare. In dieser Hinsicht ist das vielleicht wichtigste Manko für den neuen Käferführer von Wolfgang WILLNER anzumerken: Die Größen der Käfer passen mitunter nicht zueinander. Ein Beispiel: Die drei auf Seite 79 gezeigten Arten von Sandlaufkäfern fallen in den Bilder sehr unterschiedlich groß aus. Der (grüne) Feld-Sandläufer wirkt im Bild am größten, obwohl die Angaben zu den Körperlängen im Text besagen, dass er der Kleinste der drei Arten sein sollte. Ähnliche Fälle kommen wiederholt vor. So ist der Veränderliche Widderbock mit nur 8 – 14 mm Körperlänge im Bild beträchtlich größer dargestellt als der auf derselben Seite oben abgebildete Kleine Eichenbock (17 – 28 mm). Bei der Benutzung des Buches darf man daher nicht automatisch (was unser Auge/Gehirn aber so macht) mit den anderen Arten daneben vergleichen. Man muss sich ausschließlich auf das angepeilte und für die Bestimmung des eigenen Fundes vielleicht artlich zutreffende Foto konzentrieren. So betrachtet fallen die meisten Bilder recht passend aus. Sie sind technisch fast durchwegs gut bis sehr gut!

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Knapp informieren die jeweils auf der linken Buchseite den rechtsseitigen Bildern zugeordneten Kurztexte, die auch auf Besonderheiten der Lebensweise eingehen. Gewöhnungsbedürftig ist hingegen die völlige Abkehr vom (mehr oder minder) natürlichen System der Käfer zugunsten einer rein alphabetischen Reihung der Familien und innerhalb derer auch der Arten. Einander systematisch sehr fern stehende Käfer geraten damit allein aus sprachlichen Gründen in nächste Nachbarschaft zueinander. Das sind, abgesehen von persönlichen „Meinungen" zur Artenauswahl, die letztlich vielleicht gar nicht so bedeutsamen Schwächen dieses neuen Käferbuches.

Seine Stärken liegen in der Qualität, oft auch der Schönheit der Käferfotos. Sie übertreffen das, was das Käferbuch von Frieder SAUER geboten hatte, bei vielen Arten beträchtlich. WILLNERs Buch ist zudem kleiner, handlicher, ungleich besser gebunden und damit geländetauglicher als SAUERs Käferführer. Schon beim ersten Durchblättern müsste die Schönheit der Käferwelt faszinieren. Das Buch wird sicherlich dazu anregen, sich intensiver mit den heimischen Arten zu befassen, auch wenn Bestimmungen des Artenschutzes dagegen stehen. Stellen Sie Bedenken zurück! Tauchen Sie ein in die Wunderwelt der Käfer. Noch kein Naturfreund hat ihnen mit dem Interesse an ihnen geschadet hat, auch wenn ausgerechnet wir als Käferfreunde von den weitgehend nutzlosen Artenschutzbestimmungen am stärksten betroffen sind. Geschickt hat es der Verfasser gleich im ersten Kapitel nach dem Vorwort „Käfer und Naturschutz" vermieden, darauf einzugehen. Gegen die Hauptverursacher des Rückgangs vieler Arten, die Land- und Forstwirtschaft, ist der Naturschutz ohnehin machtlos. Wir sollten dem falsch konzipierten Artenschutz nicht unser Interesse opfern, denn wir, die Käferfreunde, wir können mit guten Kenntnissen und genaueren Untersuchungen an der „Front" mehr bewirken als papierene Gesetze und Verordnungen. Nutzen Sie also dieses Buch als Führer, mit dem Sie sich Pracht und Fülle der heimischen Käfer erschließen, und verschenken sie es an größere Kinder und aufgeschlossene Jugendliche, um sie heranzuführen an die Wunderwelt der Käfer, zu der uns der Artenschutz so unnötig den Zugang erschwert hat! Für Ernst Jünger waren die Sandlaufkäfer und die Prachtkäfer die Hauptziele seiner „Subtilen Jagden". Er dürfte sie in unserer Zeit nicht mehr „jagen". Weshalb, darauf hat der Artenschutz keine nachvollziehbare Begründung gegeben. Schaffen wir möglichst bald einen neuen, einen wirkungsvolleren Schutz für die Käfer - durch bessere Kenntnisse. Eine neue Leidenschaft für Käfer möge dieses Buch erwecken – auch um der Käfer selbst willen!

Josef H. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: Buchbesprechung. 323-324